

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 143.

Mittwoch den 21. Juni

1876.

Benachrichtigung.

Dienstag den 27. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr soll die den den des verstorbenen Glasermeisters August Weygandt von gehörige, in der Mehrgasse dahier zwischen Louis Behrens herseits belegene Hofraithe, bestehend in einem zweiflügeligen Wohnhause, 24' lang, 26' tief, mit einseitigem Hinterbau, 20' lang, 1' tief, und 3° 39' oder 0 Ar 84,75 □ Meter Hofraum und Gebäudfläche mit Fahrerechtheit durch die Thorsahrt des Louis Behrens, in dem Rathhause dahier mit obermundschaftlichem Einsenfe abtheilungshalber zum dritten Male versteigert werden.
Wiesbaden, den 20. Juni 1876. Der 2te Bürgermeister.
Coulin.

Bekanntmachung.

Die Städtische Schuldeputation hat unter dem 16. d. Mts. folgende Concessions-Gesuche genehmigt: 1. das der Frau Carolina Brühl hiersebst zur Führung einer Kleinkinderschule und 2. das des Fräuleins Sophie Ruh hiersebst zur Führung einer Strick- und Nähschule.
Der Städtische Schulinstructor.
Wiesbaden, den 18. Juni 1876. Dr. Ruhn.

Submission.

Die Erd- und Maurerarbeiten mit theilweiser Materiallieferung für weitere Ausführung von ca. 300 Iohn. Mtr. Fundamentmauerwerk der Einfriedigungsmauer des neuen Todtenhofes an der Platterstraße sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten bis zum Submissionstermine, Freitag den 23. Juni cr. Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 31, abgeben, woselbst die speciellen Bedingungen nebst Kostenanschlag und Zeichnungen eingesehen werden können.
Der Stadtbauamte.
Wiesbaden, den 16. Juni 1876. Schulz.

Feuerwehr.

Zu der ersten diesjährigen allgemeinen Feuerwehrrübung und Controle über die Personalausrüstungen wollen sich die Mannschaften in Uniform und Ausrüstung an den nachverzeichneten Tagen an den Reutisen um so gewisser einfinden, als sie anderen Falles nach §. 30 der F. u. R.-O. gestraft werden.
Der Brand-Director.
Wiesbaden, 14. Juni 1876. Scheurer.

Patentsprache Nr. 10: Mittwoch den 21. Juni cr. Abends 7 Uhr.

Notizen.

Heute Mittwoch den 21. Juni, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des Carl Edle dahier gehörigen Mobilien, im Gasthose zum „Holländischen Hof“, Schillerplatz. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 Uhr:

Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Fuhrmanns Georg Reimiger zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Etbl. 113.)

Versteigerung von Mobilargegenständen aller Art etc., in dem Auktionslokale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Ein vorzügliches, noch neues **Piano droit**, $\frac{1}{2}$ oblique, 7 Octaven, 3stimmig, in Vallhandet, Klangvoll und elegant, aus der Fabrik von J. Hürli Sohn in Zürich, ist preiswürdig zu verkaufen Dogheimerstraße 8. 7089

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch den 21. Juni Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Fortsetzung der Versteigerung im Hof von Holland.

Der Masseurator.
Dr. Grossmann.

Bei der heute im Auktionslokale Friedrichstraße 6 stattfindenden Versteigerung kommen noch

5 Dkd. Frauenhemden, sehr gute Federbetten, Kissen, Matratzen, Weißzeug, sowie Kinderwagen mit zum Ausgebot.

Der Auctionator.
F. Müller.

Loge Plato zur beständigen Einigkeit.

Wiesbaden. 7064

Samstag den 24. Juni 1876:

Johannisfest.

Arbeit: 3 Uhr. — Tafel: 5 Uhr.

Näheres Friedrichstraße 21 im Logenlokal.

Anmeldungen zur Tafel bis Donnerstag gewünscht.

Nur 40 Pfg.

Neuestes Heft von „Sorgenlose Stunden“.

Der Sklavenhändler

von Johannes von Dewall, spielt in Wiesbaden. 7006

Dictyurpflanzen zu verkaufen Röderstraße 19. 7044

erreichsten erhalten zu jeder Zeit gutes Dienst-
ional; ebenso erhält Dienstpersonal gute Stellen
in Frau Stern, Rauergasse 13, 1. Stod. 6585
 bei Mädchen suchen sogleich Stellen. Näh. Hämmergasse 13. 7052
 ein anständiges Mädchen sucht gute Stelle. Näheres Neurotstraße 7073
 24 im Hinterhaus eine Stiege hoch.
 Es wird eine gute **Herrschäfts-Röchin** gesucht. Näheres 7080
 der Expedition d. Bl.
 ein tüchtiges Mädchen, welches die einfache Küche versteht, wird
 am 1. Juli gesucht. Näheres zu erfragen Marktplat Nr. 1, 7028
 eterre links.
 Eine Dame wünscht ein sowohl sprachlich als musikalisch gebil-
 des, anständiges Mädchen — 20 Jahre alt — entweder als
 Gouvernante zu größeren Kindern oder als Gesellschafterin zu
 kleinen. Näh. Dohheimerstraße 36. 7029
 Eine firme, gut attestirte **Röchin** mit Dienstantritt am
 2. Juli kann sich melden Adelsbaidstraße 4, zwei Treppen hoch, 7026
von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.
 Eine fein bürgerliche **Röchin** auf 1. Juli gesucht durch
 Frau Probator Ebert Wwe., Hochstraße 4. 7031

Verkäuferin gesucht.

Für unser Band-, Mode- und Seidenwaaren-Geschäft suchen
 wir ein tüchtiges, erfahrenes Ladenmädchen, das schon conditionirt
 haben und gute Zeugnisse besitzen muß. Kost und Logis im Hause.
 J. Hirsch Söhne, Webergasse 5, Wiesbaden. 7024

Ein zuverlässiges, ordentliches Kindermädchen

gesucht Webergasse 21. 7032
 Eine perfekte Herrschäfts-Röchin mit guten Attesten sucht Stelle. 7049
 Näheres Langgasse 51.
 Eine durchaus erfahrene Röchin, welche der **englischen** und
 deutschen Küche vorstehen kann, sowie auch der englischen Sprache
 mächtig ist, sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. oder
 Adelsstraße 19, 2 Stiegen hoch. 7102

Stelle wünschen: Eine Herrschäfts-Röchin, bürgerliche Röchinnen,

Domnen mit und ohne Sprachkenntnissen, alle mit sehr guten
 Zeugnissen versehen. **Gesucht werden: Haus-, Küchen- und**
Kindermädchen durch das Stellen-Bureau von Frau Winter-
 meyer, Hämmergasse 15. 7070
 Eine Röchin mit guten Zeugnissen, selbstständig in der Arbeit,
 sucht sofort eine Stelle; auch nimmt dieselbe Aushilfsstelle an. Näh.
 Faulbrunnstraße 10. 7072

Gesucht werden durch Ritter's Placirungs-Bureau,

Webergasse 13: Eine tüchtige Hotel-Röchin, seine bürgerliche Röchinnen,
 Mädchen, die kochen können, als solche allein, Hotel-Zimmermädchen,
 einfache Hausmädchen, sowie tüchtige Küchenmädchen gegen hohen Lohn.
6 Mädchen von auswärts mit guten Zeugnissen
suchen sofort und zum 1. Juli Stellen durch Frau
 Schug, Hochstraße 16. 7081

Gesucht

werden ein gewandtes Zimmermädchen, sowie eine gewandte Wäsche-
 frau. Näheres Expedition. 7092

Stelle suchen: 3 Herrschäfts- und 1 Restaurations-Röchin, 2 Diener,
 1 Bonne, 2 feine Zimmermädchen; gesucht werden: 2 Mädchen
 nach Viebich, 7 nach Mainz, 2 Zimmermädchen nach Bingen,
 18—20 Mädchen für hier, alle in gute Stellungen durch
 Frau Dörner, Marktplat 3. 7084

Ein tüchtiges Mädchen vom Lande sucht auf gleich Stelle. Näh.
 Geisbergstraße 9 im Vorderhaus, 2 Stiegen hoch. 7059

Ein anständiges Mädchen sucht wegen Abreise der Herrschaft
 andere Stelle. Näh. Adelsbaidstraße 18 im Hinterhaus. 7060

Ein reinliches Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten gründ-
 lich versteht und bürgerlich kochen kann, sucht auf 1. oder 15. Juli
 eine Stelle. Näheres Langgasse 49, 3 Stiegen hoch. 7066

Gesucht für sofort mehrere Haus-, Kindermädchen u. Mädchen, welche
 bürgerlich kochen können. A. Eichhorn, H. Burgstraße 5. 7096

Ein einfaches Mädchen wird zu Kindern und leichter Hausarbeit
 gesucht Karlstraße 8. 7094

Ein braves Mädchen sofort gesucht Wlaxstraße 19a. 7087

Eine tüchtige Verkäuferin,

in der Manufaktur-, Posamentier- und Weiß-Waaren-Branche
 erfahren, sucht Stellung. Gef. Offerten unter J. P. 783 bei der
 Expedition d. Bl. erbeten. 7079

Eine **Kinderröchin**, eine **Raffect-Röchin** und ein **Hausmäd-**
chen suchen Stellen d. Frau Probator Ebert Wwe., Hochstraße 4.
 Eine perfekte Herrschäfts-Röchin sucht sofort Stelle bei Fremden. 7071

Eine perfekte Faulbrunnstraße 10 bei Frau Petri.
 Näheres ausgezeichnete Amme sucht Stelle auf Ende Juni oder An-
 fangs Juli. Näheres Taunusstraße 5, Bel-Etage. 7099

Ein braves Mädchen sucht Stelle. Näheres Steingasse 9. 6972

Diener, gewandt und zuverlässig, mit den besten Zeugnissen
 und Empfehlungen versehen, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft
 Stelle. Derselbe ist auch in Gartenarbeit bewandert. Näheres
 Taunusstraße 24 im Seitenbau, 1 Stiege hoch. 7046

Ein junger Mann sucht Stelle als Hausbursche hier oder in
 Mainz. Näh. Expedition.
 Ein angehender Wagenschneider gesucht Römerberg 26. 7098

Ein junger Commis

mit schöner Handschrift sucht Placement als Comptoirist in einem
 Engros- oder Fabrikgeschäfte. Gef. Anfragen unter Z. 100 post-
 lagens hier. 7003

Ein Herr (Pensionär) sucht ein möbirtes Parterrezimmer, sehr
 groß, oder mit Cabinet oder Alkoven. Offerten mit Preis monat-
 lich unter Chiffre F. W. 4 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 7091

Bleichstraße 1 ist ein möbirtes Zimmer mit oder ohne Kofli
 zu vermieten. 7054

Feldstraße 16 ist eine abgeschlossene Wohnung von zwei Zim-
 mern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 7021

Hermannstraße 12 ist eine große, leere Mansarde zu verm. 7075

Karlstrasse 8 ist ein großes, möbirtes Parterre-Zimmer
 zu vermieten. 7095

Michelsberg 4 ist ein möbirtes Zimmer an einen Herrn zu
 vermieten. 7019

Heinstraße 14 ist die Parterre-Wohnung von drei großen
 Zimmern mit Balkon und Biergärtchen, sowie Küche, Kabinet
 und Mansarden auf 1. October zu vermieten. 7084

Römerberg 20 ist ein Logis zu vermieten. 7022

Römerberg 21 ist auf 1. Juli eine Stube zu vermieten. 7056

Schwalbacherstraße 19 ein unmöbl. Zimmerchen zu verm. 7037

Taunusstraße 9, Eingang rechts, 2 Treppen hoch, sind schöne,
 möbirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7045

Ein möbirtes Zimmer ist zu vermieten Leberstraße 8. 7083

Die 3. Etage des Hauses große Burgstraße 2 ist auf 1. October
 unmöblirt an eine ruhige Familie zu vermieten. 7058

Ein Lokal ist an einen Verein abzugeben. Näheres Mauritius-
 platz 2 bei Söhl. 7042

Ein reinlicher Arbeiter findet Schlafstelle Neugasse 5, 3. St. 7020

Arbeiter erhalten Logis Dohheimerstraße 20 im Hinterhaus. 7040

Arbeiter erhalten Logis Bleichstraße 33 im Hinterhaus, 3. St. 6643

Ruhige Arbeiter können Logis erhalten Geisbergstraße 18. 2000

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht,
 daß unser vielgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager,
 Onkel und Schwiegerohn, **Johann Heinrich Baur**,
 nach langem und schwerem Leiden, versehen mit den Trost-
 mitteln der katholischen Kirche, am 19. Juni um 3¼ Uhr
 Morgens sanft und gottergeben dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags 5 Uhr
 vom Leichenhause aus statt, wozu alle Freunde und Bekannte
 höflichst eingeladen werden. 7041

Eisenbahn-Hôtel.



Heute Mittwoch den 21. Juni Abends 8 Uhr:

Abschieds-Concert

der Tyroler Sänger-Gesellschaft Walek,
verbunden mit italienischer Nacht.

Bengalische Beleuchtung.

7016

F. Schäfer.

Corsetten

in verschiedenen Qualitäten und jeder Grose empfiehlt billigst

S. Süss, vormalig J. B. Mayer,

Langgasse 38 am Kranzplatz.

Gelegenheitskäufe

für die Bewohner Wiesbadens und für alle

Fremden

zu haarend billigen und festen Preisen.

Weisse Damen-Röcke von 1,75 M. bis zum elegantesten Schleprock, **Unterkleider** für Herren und Damen in Seide und feiner Merinowolle von 2 M. an, **Damen-Costüme** Stück 4,50 M., prachtvolle **Stepprocke** von 5 bis 8 M., **graue Joupons** Stück nur 6 M., **Damenhemden** Stück nur 2,50 und 3 M., **gestickte Damenhemden**, sehr elegant, nur 4,50 M., **feine Concert-Tücher** Stück 2,50 und 3 M., **Negligé-Jacken** von 2 bis 4 M., **gefuckte Damen-Pantalons** von 1,75 bis 4,50 M., **gefuckte Kinder-Hosen** von 1 M. an, **Kinder-Hemden** von 60 Pfg. an, **Damen-Strümpfe** von 50 Pfg. an, **Damen-Corsetts** von 1 M. bis 3,50 M., reinleinene **Taschentücher** 6 Stück von 1,50 M. an, **Kinder- und Damen-Schürzen** in verschiedensten Stoffen von 50 Pfg. bis 2,50 M., **seidene Damentucher** Stück 75 Pfg., **Kaffee-Damast-Decken** Stück 3 und 4 M., **gefuckte Schoner** Stück 50 und 60 Pfg., **gefuckte Nachtisch-, Kommoden- und Tischdecken** Stück 1,25 bis 4,50 M., **Mull- und Zwirngardinen**, 5 1/2 Meter, von 2,25 bis 6 M., **engl. Tüll-Gardinen** das Fenster nur 9 M., **Thee-Servietten** 3 Stück nur 1 M., **Tulldeckchen** von 25 Pfg. an, **feine Merino-Strümpfe** für Herren, sehr billig, **Kinderkleidchen** von 2,25 M. an, **3fache Cavaller-Stulpen**, 3 Paar nur 1 M., **Herren-Oberhemden** nur 3 und 5 M., **Cravatten, Shlipse, Kragen, Stickerel, Zwirnhandschuhe, Stuartkrausen, Hosenträger** und verschiedene andere Waaren zu sehr billigen Preisen. — In Wiesbaden nur noch kurze Zeit **Burgstrae 2a.**

Fenchel's Erstes Deutsches Consum-Geschäft.

(Domicil: Berlin & Dresden.)

7038

Ausverkauf

wegen Lokal-Veränderung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. L. Specht & Cie., Webergasse 2,

vom 1. October **Wilhelmstrae 40.**

6814

Von jetzt an impfe ich jeden **Mittwoch und Samstag** von 2-3 Uhr **Nachmittags** mit frischer, untermischter Lymph.

Dr. med. Greiss,

10 Nr. **Burgstrae 10.**

7053

Der erwartete **Waggon Bierflaschen** ist angekommen.

7095

L. Herz, Faulbrunnenstrae 5.

Eine **Grube Pferdedung** ist zu verkaufen **Neugasse 9.** 7096

Die beliebte Manilla

ist wieder eingetroffen.

7038

J. Gassen, Tabak- & Cigarren-Lager,
Ellenbogengasse 2.

Ein gangbares **Frachtfuhrwerk** zwischen Mainz und Wiesbaden billig zu verkaufen. **Kah. Dopzheimerstrae 11.** 7085

Kinderergarten.

Aufnahme 3-6jähriger Kinder täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-4 1/2 Uhr Nachmittags Rheinstraße 24. Umgangssprachen: Deutsch und Englisch.
7086

Dr. Ferd. Haas.

Garten zur Krone, Biebrich a. Rh.

Donnerstag den 22. Juni 1876: 7080

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des 4. Großherzogl. Hess. Infanterie-Regiments „Prinz Karl“ No. 118, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Spreng.
Anfang 4 1/2 Uhr. — Abends Feuerwerk und Beleuchtung.

Neuester Taschenfahrplan,

Preis 20 Pfg., vorrätzig bei
4606 P. Hahn, Papierhandlung, Langgasse 5.

Für Pfenkelweintrinker!

Wer einen guten Tropfen trinken will, der gehe zur Infanterie-Cantine hin.
7097

Nach — wie gut!

Garten- u. Balkon-Möbel

empfehlen wir (bei großer Auswahl) zu den billigsten Preisen.
7047

Bimler & Jung, Langgasse 9.

Butter, beste frische Waare, das Pfd. 1 Mk. 20 Pfg. bei größerer Abnahme billiger, schöne **Sandkäse** und **Bauernkäse**, schönste frische Eier das Viertel 1 Mark 26 Pfg., im Hundert billiger, **vorzügliche blaue** und **Amerikaner Kartoffeln** per Kumpf 46 Pfg. empfiehlt
7101

Ludwig Winckler, Hoehstraße 30.

Kartoffeln.

Von heute Mittwoch an bis zum nächsten Dienstag treffen **gute Kartoffeln** im Mahr'schen Hofe, Kirchgasse 14, ein und werden 200 Pfund zu 7 Mark 30 Pfg. abgegeben. Näheres Schwalbacherstraße 19, 1 Etage hoch.
7074

Haus oder Villa.

In Wiesbaden oder dessen Umgebung, eventuell auch in einer anderen benachbarten Stadt, wird ein **Haus** mit Garten oder eine **Villa** mit Grundstücken zu kaufen gesucht. Bezahlung wäre voll und baar. Offerten mit der Bezeichnung E. B. 3 übermittle die Expedition d. Bl.
7078

Alle Sorten **Gemüsepflanzen** zu haben Adlerstraße 15. 6944

Kopfsalat ist fortwährend zu haben im Gemüsegarten Ecke der Carl- und Albrechtstraße. 6960

Kanapegestelle

à Stück 20 Mark stets vorrätzig Hermannstraße 3. 6964

Zwei gebrauchte **Pferdegeschirre** und ein **Sattel** sind zu verkaufen Neugasse 9. 7068

Alle **Steppereien** auf der Maschine werden schnell und billig besorgt Goldgasse 20. 7025

Waismühlweg 14 ist jeden Morgen um 7 Uhr und Abends um 8 Uhr von einer Kuh weg **Milch** zu haben. 7077

20 frisch geleerte **Oxhoft** sind zu verkaufen bei
7065 H. See, Specialität in Bordeaux-Weinen.

Ein noch wenig gebrauchter, kupferner **Kessel** ist zu verkaufen Adlerstraße 35, 3 Etage hoch. 7033

Im **Württembergischen Hof** sind rothbläunene **Bohnenstangen** zu haben. 6923

Wiesbaden den 23. Juni Nachmittags 5 1/2 Uhr
(in der evangelischen Kirche):

Concert der Singacademie

unter gefälliger Mitwirkung
des Herrn Organisten A. Wald.

Dirigent: Herr Capellmeister Freudenberg.

PROGRAMM

1. Zwei vierstimmige Chöre a capella aus dem 16. Jahrhundert:
 - a) Auf Dich trau' ich A. Scandelli.
 - b) Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr' S. Hemmel.
2. Präludium und Fuge (A-moll) für Orgel J. S. Bach.
3. Arie für eine Altstimme aus „Samson“ F. Händel.
4. Zwei vierstimmige Chöre a capella:
 - a) Lux aeterna N. Fomelli.
 - b) Geistliches Volkslied (phryg.)
5. Concertvariationen über ein Original-thema für Orgel A. Hesse.
6. Arie für eine Sopranstimme aus „Messias“ F. Händel.
7. Sonate (D-dur) für Orgel Mendelssohn.
8. Zwei geistliche Chöre a capella aus neuerer Zeit:
 - a) Ave Maria J. Raff.
 - b) Hold wie der Tauben Flügel E. F. Richter.

Eintrittskarten zum Schiff der Kirche 2 Mark, zu den Emporbühnen 1 Mk. 50 Pfg. und zu den Orgel- und Chorbühnen 1 Mk. sind Abends an der Kasse zu haben, solche zu dem Schiff der Kirche und den Emporbühnen ausserdem auch in allen Buch- und Musikalien-Handlungen.

Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.

Der Ertrag des Concertes ist zu Zwecken der Wohlthätigkeit bestimmt. 189

Vorgerückter Saison

halber verkaufen wir die noch auf Lager habenden

Damen-Umhänge,

Dolmans, Flechus, Westen etc. unter dem Einkaufspreise.

Gebrüder Rosenthal,

39 39 Langgasse 39.

Ich empfehle mich in allen Arten **Zimmerarbeiten**, sowie in Reparaturen und Holzbauten u. unter günstigen Bedingungen.
7043 **Wilh. Emmel**, Zimmermeister, Dohheimersstraße 56.

Ein **Rarrnchen** billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 5. 7056
9200 fl. werden als Nachhypothek auf ein neugebautes Haus in guter Geschäftslage ohne Ratler zu leihen gesucht. Näh. Exped.

Eine Partie gebrauchte Sandsteinplatten zu verkaufen
Marktstraße 13. 6920

Frau Born, Weißzeugnäherin,
Kirchgasse 25, Hinterhaus, 1 Stiege links, übernimmt auch das
Anfertigen von Kleidern. 6978

Herrenkleider werden neu angefertigt und getragene wieder
aufgearbeitet, modernisiert und gereinigt Schwalbacherstraße 19,
Seitenbau, 1 Stiege. 6487

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weiszeitig, Kleidungsstücke zc.
wird gegeben bei **W. Münz,** Dämergasse 3. 1221

**Bettstellen, Gymnastikrahmen, Seegrasmus-
trazen, Polster und Kanapee** preis-
würdig zu verkaufen **Moritzstraße 20, 6th., Part.** 590

Ein ruhig gelegenes **Gartenhaus** von 26 Ruthen Flächen-
gehalt, enthaltend in jedem Stock 4 Zimmer nebst Küche, sowie
5 Manfarden, ist billig zu verkaufen. **Röh, Exped.** 4100

Ein **Pianino** zu verkaufen. Näheres Expedition. 6853

Zur Beachtung. Alte und neue **Wolle** wird zum
Schlumpen angemommen Stein-
gasse 18. Auch werden dafelbst **Weden** und **Röde** gesteppt. 6299

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.
19. Juni.

Geboren: Am 18. Juni, der unverehel. Dienstmagd **Margarethe**
Dehlein von Gießenheim, Königl. Bayer. Bezirksamts Lohr, e. L., u. Marie
Philippine. — Am 16. Juni, dem Schuhmacher **Wilhelm Adam Heinrich** e. S.,
u. **Piere Henry**. — Am 15. Juni, dem Gärtner **Ferdinand Compin** e. L.,
— Am 13. Juni, dem Tischergehilfen **Georg Diehl** e. S., u. **Tobias**. —
Am 16. Juni, dem Herrschneidergehilfen **Ludwig Krämer** e. S., u. **Louis**
Friedrich Carl. — Am 14. Juni, dem Königl. Regierungsrath **Georg Stumpff**
e. L. — Am 11. Juni, dem Gemüsehändler **Johann Effelberger** e. S. —
Am 12. Juni, dem Schuttmann **Reinhold Beder** e. S.

Aufgehoben: Der Agent **Eberhard Hartwig Burthard Müller** von
Botsdam, wohnh. dahier, früher in Hannover und Botsdam wohnh., und
Wilhelmine Elisabeth Lorenz von Frankfurt a. M., wohnh. dahier, früher in
Hannover und Berlin wohnh. — Der Succatuararbeiter **Christian Heinrich**
Moriz Sparwasser von Sonnenberg, wohnh. dafelbst, und **Louise Reidel** von
Mühlheim in Rheinbayern, wohnh. dahier. — Der Regier. Peter **Höflich** von
München in Königreich Bayern, wohnh. dahier, und **Elisabeth Henriette**
Marie Friederike Schmidt von Dohheim, wohnh. dahier.

Berechlicht: Am 17. Juni, der Fuhrknecht **Conrad Bergert** von
Dipper, Kreis Fulda, wohnh. dahier, und **Katharine Philippine Wiel** von
Hohheim, u. Diez, bisher dahier wohnh. — Am 17. Juni, der Maurergehilfe
Josef Jersab von Haintchen, u. Ufingen, wohnh. dahier, und **Katharine**
Wöhler von Haintchen, u. Ufingen, bisher dahier wohnh. — Am 17. Juni,
der Landwirth **Reinhard Wilhelm Wed** von hier, wohnh. dahier, und **Wil-**
helmine Louise Josefine Gottlieb von Weidenstadt, u. Wehen, bisher zu
Weidenstadt wohnh. — Am 17. Juni, der Tagelöhner **Christian Krämer** von
Oberhattert, u. Dachsenburg, wohnh. dahier, und **Marie Elisabeth Karl** von
Altenstadt im Großherz. Hessen, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 18. Juni, **Louise**, geb. **Konrad**, Wittve des Tag-
elöhners **Anton Sturm**, alt 74 J. 2 M. 3 T. — Am 19. Juni, der Stein-
hauergehilfe **Jean Heinrich Baur**, alt 80 J. 29 T.

Mailand, 16. Juni. (Mailänder 10 Fr. 2005.) Gelegene Serien:
No. 1114 8187 3301 5540 7497. Hauptpreise: S. 5540 No. 39 100,000 Fr.
S. 3301 No. 30 1000 Fr. S. 5540 No. 43 500 Fr. S. 8187 No. 71 und
91, S. 7497 No. 6 und 13, S. 3301 No. 16 à 100 Fr. S. 1114 No. 21,
S. 5540 No. 99, S. 3301 No. 26, S. 5540 No. 15 und 78, S. 8187 No. 69,
S. 1114 No. 44, S. 5540 No. 19 22 und 84 à 50 Fr. S. 8187 No. 66,
S. 7497 No. 87, S. 3301 No. 55, S. 5540 No. 87, S. 8187 No. 28,
S. 1114 No. 68, S. 7497 No. 32, S. 5540 No. 93, S. 3301 No. 97,
S. 5540 No. 42, S. 8187 No. 16, S. 3301 No. 34, S. 8187 No. 88,
S. 3301 No. 96, S. 1114 No. 5, S. 8187 No. 7 und 31, S. 7497 No. 49
à 20 Fr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

| | 1876. 19. Juni. | | 10 Uhr Abends. | Tägliche Mittel. |
|---|-------------------|-----------------|-------------------|---------------------|
| | 8 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nacht. | | |
| Barometer ^{*)} (Bar. Minen) | 885,65 | 885,53 | 885,45 | 885,54 |
| Thermometer (Reaumur) | 12,0 | 18,4 | 14,6 | 14,80 |
| Dunstspannung (Bar. Min.) | 4,84 | 5,12 | 5,26 | 5,07 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 86,8 | 55,6 | 80,4 | 74,26 |
| Windrichtung u. Windstärke | S.W. | S.W. | S.O. | — |
| | f. schwach. | f. schwach. | f. schwach. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht | bewölk. | theilw. heit. | völl. heiter. | — |
| Regenmenge pro □ in par. G. ^{*)} | — | — | — | — |

^{*)} Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Frankfurt, 19. Juni. (Biehmarkt.) Ingetrieben waren: 290 Ochsen,
185 Kühe und Rinder, 190 Kälber und 330 Hammel. Die Preise stellten
sich: Ochsen 1. Qual. M. 68—70, 2. Qual. M. 60—67, Kühe 1. Qual.
M. 60—65, 2. Qual. M. 47—52, Kälber 1. Qual. M. 60—62, 2. Qual.
M. 50—55, Hammel 1. Qual. M. 58—60, 2. Qual. M. 47—52. Schweine
das Pfund 67 Pf.

Tagess-Kalender.

Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 6 1/2 Uhr.
Alterthums-Museum. Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags
von 3—6 Uhr.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang sächs. Solomons) täglich von
Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Heute Mittwoch den 21. Juni.
Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.

Furhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr:
Abonnements-Ball.

„Sängerkreis“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.
Kriegerverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokale.

Frankfurt, 19. Juni 1876.

| Gold-Course. | | Wechsel-Course. | |
|---------------------------|------------------|---------------------------|-----------------|
| Holl. 10 fl.-Stücke . . . | 16 Am. 65 Pf. G. | Amsterdam | 169 45 B. 69 G. |
| Dukaten | 9 „ 57—62 Pf. | London | 204 85 B. 45 G. |
| 20 Kreuz-Stücke . . . | 16 „ 19—23 „ | Paris | 81 10 B. |
| Souverains | 20 „ 39—44 „ | Wien | 169 B. |
| Imperialen | 16 „ 67—72 „ | Frankfurter Bank-Disconto | 8 1/2 %. |
| Dollars in Gold | 4 „ 16—19 „ | Weichbank-Disconto | 8 1/2 %. |

Gelegentliche Briefe eines Hypochonders.

VII.

Geehrter Herr Redacteur!

In diesem Siebenmeilenstiefel-Zeitalter, in welchem Alles mit
Riesenschritten dahineilt, ist es wahrlich kein Wunder, wenn sich selbst
die bedächtige Klio einmal überstürzt und allzuviel Weltgeschichte vom
Stapel läßt. So in der Türkei: Kaum hatte sich der alte Sultan aus
der Welt geschmeert, der neue sich mit den unselbstbarsten Begünstigern
der erwartungsvollen Tatenheit umgeben, da kommt der eigenmächtige
Tod, löst das Ministerium auf und streut die Portefeuilles in alle Winde.
Am allermeisten hat diese neue Tactlosigkeit natürlich die drei Kanzler,
die sich eben erst von der letzten Ueberrasschung zu erholen anfangen, aus
dem Tact gebracht. Man weiß wirklich gar nicht mehr, wie man daran
ist! Diese Tärken sind ja im Stande und rutschen über Nacht die Dar-
danellen in den Hellespont, schließen so die gesammte europäische Flotte
ein und verkaufen sie für altes Eisen! Der britische Löwe, der so lange
mit der Taze auf Helgoland geschlummert, ist nun auch vollständig ge-
weckt und gefährlich geworden; bis zum Schweißbüchel wird er die
schönste Perle in Britannia's Krone verteidigen — aber möglicherweise
auch nur, bis er gefragt wird: „Na, was kostet denn der ganze Bettel?“
Was braucht auch den Engländern an einer Miniaturinsel zu liegen:
Wenn sie die Wüste Sahara in einen See verwandeln können, wie nun-
mehr ausposaunt wird, so kann es ihnen auch nicht schwer fallen, sich
irgendwo eine Ersatzinsel trocken zu legen. In der Trockenheit sind
sie ja bekanntlich ebenso groß wie im nassen Elemente. — Bei Ihrem alten,
bemoosten Ferdinand scheint es auch wieder ein wenig zu rappeln, denn
er hat mir da Dinge in den Mund gelegt, die ich feierlichst wieder
ausspucken muß, weil ich sie gar nicht gesagt habe. Und obgleich ich mir
neulich erst alle Vertraulichkeiten verbeten habe, nennt er mich wieder
„College“ — noch einmal: Ich liebe das nicht, Monsieur le Reunier!
Obenbin hat er mir das Reserat über das Gartenfest zugehoben, was
mir ganz verdächtig vorkommt; sollte der alte Säuder da oben unter den
Wäberdchen Zaunkönig gespielt haben? Hat ihn oben eine Philippine ab-
gehalten, unten im Curgarten Stoff für eine Philippica zu sammeln?
Uebrigens will ich ihm den Gefallen thun und meine Eindrücke in kurzen
Ausdrücken wiedergeben. Von den Bildern, die uns Wylher Maju vor-
nabbelte, war ich durchaus nicht begeistert. Ich glaubte steif und fest, sie
würden wenigstens hoch oben auf die Milchstraße geworfen und reichten
von Sonnenberg nach Dohheim. Warum ich das glaubte, weiß ich eigent-
lich selber nicht; denn in den Annoncen war ja nur die Rede von freier
Luft im Gegensatz zum geschlossenen Raume. Genug, ich war gründlich
enttäuscht: Unter „Eiswundern vom Nordpol“ stellte ich mir natürlich
vor, es käme ein Eisberg von Vanille-Gefrorenem angeschwommen —
das esse ich nämlich für mein Leben gern — von welchem sich Jeder ein
Paar Bierseidel voll nehmen könnte. Du lieber Gott, man will doch
etwas für seine 5 Silbergroschen haben! Aber pro'st die Mahlzeit! Das

Es war ganz communes Segeltuch, beim bethlehemitischen Kindermord sah man kein Blut fließen, als die Eisenbahn über die Brücke fuhr, pfliff sie nicht, wie es das Reglement vorschreibt, und das Denmal Friedrichs des Großen wedelte nicht einmal mit dem Schweife. Im Uebrigen waren die Bilder so Abel nicht; sie hätten mir vermuthlich auch ganz gut gefallen, aber hinter mir stand ein Berliner, der fortwährend kaiserlich königliche Donnerwetter d'raufahren ließ und beschwerte, an der schönen grauen Spree habe er sie 3 Milliarden Mal grandioser gesehen. Was den Stuhlmangel anbetrifft, so scheint die Cur-Verwaltung deren nicht einmal genug hergegeben zu haben, um eine de jure-, geschweige denn eine de facto-Plafade der ganzen Promenade zu ermöglichen. Ich für meinen Theil wußte mir indessen zu helfen, denn nachdem man mir den für den Prinzen Carl reservirten vergoldeten Sessel, welchen ich vom Balkon in den Garten geschleppt, unverantwortlicher Weise wieder abgenommen hatte, wartete ich meine Gelegenheit ab und sowie die Buffet-Dame in der Restauration einmal den Rücken wandte, wuppig! hatte ich ihren Stuhl und verschwand im grünlischen Gewühl. Ich will nicht behaupten, daß ich mich an jenem Abend durchaus anständig benommen habe, aber es waren ja so Viele da, die es nicht besser machten. — Eine Bekanntmachung im Tagblatt hat mich erst darauf aufmerksam gemacht, daß ich die gewohnten Esel — die mit der rothen Sätteln — die sonst an der Sonnenbergerstraße standen, noch gar nicht vermisst habe. Aber warum sollen sich die paar gerade an der Sonnenbergerstraße aufstellen, wenn so viele größere frei laufen. Die Concurrenz war zu groß und so sind schließlich die Eselbesten auf den Hund gekommen. — Also die Idee einer Milchcur steht Dank der löwenherzigen Bemühungen diverser Mitbürger im Begriff, sich zu verwirklichen. Es ist doch recht amüsant zu sehen, mit welcher Nonchalance man sich heutzutage bis zur Verkörperung für anderer Leute Ideen begeistert! Bis zur „Verfeinerung“ möchte ich fast sagen, wenn ich die Anschlagfäden betrachte, die so zweckmäßig eingerichtet und aufgestellt sind, und die, wenn ich nicht irre, das Tagblatt anregte. So haben in neuerer Zeit auch die Frankfurter Droschkentischer die Bemerkung gemacht, daß die Hüte der ungrigen den ihrigen an Varietät der Form, Antiquität und einem gewissen Glanze weit überlegen sind, und beschloffen, ihre unansehnlichen glanzledernen Deckel mit den Silbertreffen gegen den eleganten Wiesbadener Artikel umzutauschen. Wozu, frage ich, haben wir ein Verlagsrecht, wenn selbst so'n verlegener ehrwürdiger Cylinder nicht mehr sicher ist? — Wenn Ihnen, Herr Redacteur, in Zukunft ein ländlich-fittlicher Bürgermeister, sei er noch so respectable und besajrt, der aber seinen lahmen Doctor noch nicht gemacht hat, einen Aufruf zur Mildthätigkeit mit orthographischen und stilistischen Fehlern zur Veröffentlichung einreicht, dann lassen Sie es sich ja nicht mehr einfallen, dieselben wie gewohnt zu corrigiren und den Mantel der Mäcsternliebe über diese unverzeihlichen Schwächen zu breiten. Kleine Blätter und Blätter nicht first rats sollten stets dem hochherzigen Beispiele großer schlafender Manen oder sonstiger Berittenen folgen und in ostentatioser Weise dergleichen Verbrechen an den Pranger stellen. Mit dieser Lehre schließend, verbleibe ich für diesmal Ihr ganz ergebenster

Anton Sauerampfer.

Die in dem letzten Hypochonder-Briefe mitgetheilte Spielgeschichte beruht, wie wir in Erfahrung gebracht, auf einer angeblichen Aussage des angeblichen Opfers. Da dieser Herr aber nachträglich eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei, so drücken wir hiermit unser Bedauern aus, daß mehrere hiesige Herren mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht wurden, die demzufolge völlig unschuldig waren.

Die Redaction.

1 Gemeinderathssitzung vom 19. Juni. Am Eingang zur „Schönen Aussicht“ vor dem Kreuzchen Hotel ist eine Mauer aufgeführt, an der sich kein Geländer befindet. Die Königl. Polizei-Direction beantragt, daß hier ein solches angebracht wird. Während Herr Ingenieur Richter glaubt, daß dem Antrag dadurch entsprochen werden könne, wenn die bereits bestehende Mauer erhöht werde, spricht sich der Gemeinderath für Anlage eines gefällig aussehenden Geländers aus und soll alsbald der Herr Stadtbaumeister diese Arbeit zur Ausführung bringen. — Die Cur-Commission findet nichts dagegen zu erinern, wenn dem Alterthums-Verein aus dem warmen Damm die Aufstellung einer Säule mit Capital und Gesims gestattet wird, auch soll das ganze Arrangement dem Herrn Cur-Director und dem Herrn Oberst v. Schanzen überlassen bleiben. Der Gemeinderath gibt zu diesem Beschlusse seine Zustimmung. — Ein weiterer Beschluß der Cur-Commission, die Milchcuranstalt-Angelegenheit bis Ende Juli zu vertragen, und zwar mit Rücksicht darauf, weil Herr S. Lwenherz bereits ein solches Etablissement gegründet hat, wird ebenfalls vom Gemeinderath genehmigt. Die genannte

Commission konnte vorerst nicht darauf eingehen, zu beschließen, daß auf städtische Kosten eine solche Anstalt etablirt werde, dies vielmehr erst von dem Erfolg der Privatanstalt abhängig zu machen sein dürfte. — Die Herren Dr. Alesch und Rieder bitten darum, der Gemeinderath möge bei Regulirung der neuen Straße vom Mischelsberg bis zum alten Todtenberg von der Abräumung des freien Platzes absehen. Die Bau-Commission wird beauftragt, sich gütigst hierüber zu äußern. — In Verfolg der Angelegenheit über den Ausbau der verlängerten Adlerstraße wird beschlossen, daß die Stadt den Ausbau derselben übernimmt; Mittel hierfür sind im Budget nicht vorgesehen. Hiernach soll die Vertheilung der Kosten vorgenommen und diese dann von den betreffenden Interessenten eingefordert werden. Die Königl. Polizeidirection ist bereits von diesem Vorgehen in Kenntniß gesetzt und sobald die Kosten bezahlt sind, soll mit der Vertheilung der Straße begonnen werden. — Bei dem letzten starken Gewitterregen haben sich auf dem Mischelsberg verschobene Keller mit Wasser gefüllt. Herr Seisenfieber Engel liquidirt einen Schaden von 60 Mark, zu deren Zahlung er die Stadt für verpflichtet hält. Geschäftler motivirt seinen Vortrag damit, daß er angibt, daß sich der städtische Canal auf dem Mischelsberg verstopft und hierdurch Wasser in seinen Keller, in welchem er Seife und Lichter aufbewahrt, eingedrungen sei. Ueber die Höhe des Schadens bittet er den Herrn Stadtbaumeister zu hören. Dieser spricht sich dahin aus, daß hier der längst bekannte Uebelstand bestehe, daß der Trudenbach in ein zu enges Rohr gefaßt sei und leicht eine Verstopfung, insbesondere bei stark andringender Wassermasse, vorkommen könne. Auf der rechten Seite des Mischelsbergs sei der Uebelstand noch bemerklicher. Mit der neuen Canalisirung fällt diese Calamität für alle Zeiten weg, es kann aber erst am 8. Juli mit dieser Arbeit begonnen werden. Herr Noder und Herr Strittzer sprechen sich dafür aus, daß an der Einmündung der Wässerleitung ein Kasten angebracht werde, damit größere Gegenstände, wie Bretter etc., vor dem Rost abgefangen werden können und eine Verstopfung unmöglich gemacht wird. Demgemäß beschließt der Gemeinderath, weist jedoch im Uebrigen den beantragten Entschädigungsanspruch zurück. — Die Termine zur Erhebung der Grundsteuer werden auf den 15. Juli und 15. October festgesetzt. — Die Königl. Regierung hat sich in ihrer Verfügung vom 15. März 1871 dahin ausgesprochen, daß die im Besitz des vormaligen Herzogthums Nassau bestehende Verbindlichkeit der Gastwirthe, den Durchreisenden ohne genügende Ursache die verlangte Beherbergung nicht zu verweigern, durch die Vorschriften der Bundes-Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 als aufgehoben zu erachten sind. In Folge einer Entscheidung des Königl. Obergerichtes ist von dem Herrn Minister des Innern in einem, der Königl. Regierung in Abschrift mitgetheilten Bescheide in gegentheiliger Weise ausgeführt worden, es ließe nach der Entscheidung des Königl. Obergerichtes keinen Zweifel, daß die an die Gastwirthe zu stellende Forderung, eingehenden Gästen nicht ohne Grund die Aufnahme zu verweigern, mit §. 1 der Bundes-Gewerbeordnung nicht unvereinbar und die polizeiliche Durchführung noch heute gerechtfertigt sei. Da eine gleiche Verpflichtung für das Gebiet des vormaligen Herzogthums Nassau im §. 9 der Verordnung der Nass. Landes-Regierung vom 6. Juli 1816, betreffend die Erneuerung der bestehenden Verordnungen über Handhabung der öffentlichen Sicherheit und ein Zuwiderhandeln in §. 34 pos. d. der genannten Verordnung unter Strafandrohung gestellt ist, so sieht sich die Königl. Regierung veranlaßt, die oben erwähnte Circularverfügung vom 10. März 1871 zurückzunehmen und die Handhabung jener Bestimmung in dem Gebiete des vormaligen Herzogthums Nassau von Neuem anzuordnen. Die Ortspolizeibehörden sind hierin in Kenntniß zu setzen und auch die Gastwirthe von der veränderten Sachlage zu benachrichtigen. Für Unterbringung von Reisenden, welchen Gastwirthe aus genügender Ursache die verlangte Beherbergung verweigern, ist im Wege der Armenfürsorge das Erforderliche von dem Ortsarmen-Vorstand zu veranlassen. — Dem Gesuch der Frau Martini, um Erlaubniß zur Errichtung eines Eises und Umbau einer Scheune in ein Wohngebäude Rauerstraße 6, wird willfährig; desgleichen dem Gesuche des Herrn Daniel, Umbau eines Stallgebäudes bei der „Villa Flora“, unter der Bedingung, daß das Gebäude von dem Callenbach'schen Nachbarhaus mindestens 6 Meter entfernt bleibt. — Das Gesuch der Frau Wallher Wwe., um Erlaubniß zur Errichtung eines Wohnhauses in der verlängerten Adlerstraße, muß so lange abgelehnt werden, bis die Straße ausgebaut ist, da sich wegen der Zahlung der Kosten Schwierigkeiten ergeben haben und bevor diese nicht gehoben sind, eine Bauerlaubnis in dieser Straße nicht erteilt werden kann. — Das Gesuch des Herrn Philipp Heinrich Schmidt, um Erlaubniß zur Errichtung eines Schuppens rechts am Schiersteinweg, wird auf Widerruf genehmigt. — An das Gesuch des Herrn Rentners Fossard de Lillebonne, betreffend die Errichtung eines Hinterhauses in der Elisabethenstraße, wird die Bedingung geknüpft, daß, da diese Straße als Landhausstraße anerkannt ist, der Neubau von dem Vorderaus mindestens 6 Meter entfernt bleibt. — Gegen das Gesuch des Herrn E. Dönick um Erlaubniß zur Einfriedigung seines Grundstücks an der Frankfurterstraße wird nichts zu erinnern gefunden. — Auf den Antrag des Herrn Director Winter, der Gemeinderath möge für das Fuhrwerk zur Beförderung der Materialien für die Salzbadüberwölbung einen Weg von der englischen Kirche bis zum Bismarck'schen Garten chauffiren lassen, wird beschlossen, einen solchen Nothweg an der Mainzerstraße herzustellen zu lassen. (Geheime Sitzung).

2 Schwurgericht vom 20. Juni. (Aelter Fall.) Das Königl. Rentamt zu Höchst hatte im Herbst v. J. eine Forderung an Franz Braun II. von Rixdorf im Betrage von 19 Mark 28 Pfg. für Aderpacht. Am 28. September schied Braun seine Frau, die weder lesen noch schreiben kann, an das Postamt zu Homburg, um den Betrag von 19 Mark 28 Pfg. einzuzahlen, und zwar bestand das Geld, wie dieser angibt, aus einem Rehmartstück, drei Thalern und das Uebrige in Pfennigen. Den herüber von der Post ausgehenden Schein brachte die Frau nach Hause, und legte ihr Mann denselben in die Kommodenschublade, an welche Niemand kam. Etwa 4 Wochen

Später wurde Braun durch den Executor Behrheim auf 10 Mark 28 Pf. gemahnt und etwa 14 Tage darnach nahm der Beamte die Pfändung vor. Jetzt nahm Braun seinen Postschein aus der Kommode, begab sich zu dem Executor und zeigte ihm diesen. Behrheim sah hierauf von seinem Auftrag ab, weil auf den Schein hin die schuldige Pachtsumme eingezahlt war. Dieser Schein ist aber gefälscht und zwar in der Weise, daß der mit Worten geschriebenen Zahl „Neun“ noch das Wort „zehn“ zugefügt ist. Die Schrift des Scheines ist mit derselben Tinte nachgefahren, nur das Wort „zehn“ nicht. Der Angeklagte weiß aber nicht, wer die Fälschung vorgenommen; er hat sich auch dieserhalb an das Landratsamt in Homburg gewandt, und ist ihm hier der Bescheid geworden, er möge die 10 Mark nachzahlen und dann die Post verklagen. Ueber die Aufgabe des Geldes seitens der Frau am Postschalter gibt der Postschaffner zunächst an, dieselbe habe ihn an einem Tage im September v. J. gegeben, er möge ihr eine Postanweisung über 9 Mark 28 Pf. schreiben, was er auch gethan; damit sei die Frau an den anderen Schalter gegangen und habe dort Geld einbezahlt, wieweil, wisse er nicht. Der Postsecretär Schulze, dem die Frau die Postanweisung producirt hatte, stellte hierüber einen Postschein über 9 Mark 28 Pf. aus. Dieser Zeuge betundet, daß er das angehängte Wort „zehn“ nicht geschrieben habe, in keinem Falle hat er sich die Mühe genommen, die Worte nachzumalen, er hätte vielmehr in viel rascherer Zeit einen neuen Schein geschrieben. Ueber den Cassensturz berichtet der Herr Post-Director vom 23. November pr., daß die Abgültigkeit, daß der volle Betrag eingezahlt worden ist, nicht vollständig ausgeschlossen ist. Ob aber ein Mehrbetrag in der Cassa hiermit im Zusammenhange steht, läßt sich nicht bestimmen. Schon im nächsten Augenblick kann der Postbeamte sich derjenigen Person nicht mehr erinnern, welche einbezahlt, und unter welchen Modalitäten dies geschehen ist. Der Herr Staatsanwalt Müller beantragt bei den Herren Geschworenen die Frage, ob der Angeklagte eine Urkunde gefälscht habe, event. ob er von einer gefälschten Urkunde zum Zwecke der Fälschung Gebrauch gemacht habe, zu bejahen, dabei aber mildernde Umstände anzunehmen. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Scholz, will nicht leugnen, daß es den Eindruck mache, als ob hier eine Aenderung in dem Postschein vorgenommen worden ist, es wird auch zugegeben, daß letzterer von dem Angeklagten dem Executor vorgelegt worden ist. Dessenobachtet habe die Beweisführung eine große Lücke. Es sei gar nichts erwiesen, als daß der Angeklagte das Stück Papier in der Hand gehabt hat, es sei aber nicht erwiesen, daß von der Zeit an, wo ihm der Schein von seiner Ehefrau gegeben worden bis zu dessen Vorzeigung, er selbst den Schein gefälscht habe. Könnte man dem Angeklagten nachweisen, daß die Urkunde zu der Zeit, als sie ihm von seiner Frau befehligt worden ist, anders ausgesehen hätte, dann wäre dies von großer Erheblichkeit. Es könne auch sein, daß der Schein aus anderen Gründen von der Ehefrau des Angeklagten in andere Hände gegeben worden sei, diese komme aber hier nicht in Betracht, denn sie könne nicht als Zeugin gegen ihren Mann auftreten. Schließlich wird von der Verteidigung beantragt, die Schuldfrage bezüglich der Fälschung zu verneinen, dergleichen die Frage, ob der Angeklagte von einer gefälschten Urkunde wissentlich Gebrauch gemacht habe. Die Geschworenen sprechen das Nichtschuldige in beiden Fällen aus und wird hierauf der Angeklagte von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen.

Wiesbaden, 20. Juni. (Königl. Schauspiele.) Gestern wurde als letzte eigentliche Theatervorstellung vor Beginn der Ferien Shapere's „Kaufmann von Venedig“ zu verminderten Eintrittspreisen gegeben. Obgleich dieses Drama schon oft besprochen worden ist, so müssen wir auf dasselbe, da es als Volksvorstellung erschien, doch, unserem bescheidenen Muth folgend, ausführlicher eingehen. Der „Kaufmann“ gehört zu den bestbelegten Dramen des großen britischen Dichters, da es das Gepräge genialer Originalität in Darstellung der Charaktere trägt, uns in die Tiefen des Menschenlebens einführt und zur Betrachtung der Weltverhältnisse in jenen gewaltigen Contouren anregt, wie sie nur von einem so universellen Tiefengeist so lebendig gezeichnet werden konnten. Gewiß hat dieses Stück auch seine Schwächen, welche besonders in den Widersprüchen, in der Handlungsweise des Juden, die man sich im Ernste kaum so denken kann, wie auch in der richterlichen Procedur liegen; gleichwohl ist das Ganze trotz der märchenhaften Unterlage so reich an glänzenden Sentenzen, an effektvollen, dramatischen Scenen, daß wir ihm unsere Bewunderung nimmer versagen können. Die ganze Anlage des Stückes zeigt klar, daß in denselben zwei Handlungen ineinander spielen — die Geschichte mit dem Juden und diejenige mit den Räschen, die erstere nach Giovanni Fiorentino, die zweite nach dem Besta Romanorum. Des sind beide so geschickt in ein dramatisches Gewebe gebracht, und in die erste ist so viel Originelles eingeflossen, daß die ganze dichterische Schöpfung des Ebenmaßes nicht ermangelt. Bei Fiorentino macht der durch seinen reichen Dinkel „Messer Ansaldo“ reichlich zu einer Handelsexpedition mit seinen Freunden ausgestattete Giannetto eine Reise nach Alexandrien. An einem schönen Hafen vorbeifahrend, hört er, daß an dem Plaze eine vornehme Jungfrau herrscht, die schon viele Freier ins Verderben gestürzt, da sie Jeden, der einer gewissen Bedingung gegenüber unvorsichtig ist, seiner Gunst habe verlustig macht. Giannetto kann der Versuchung nicht widerstehen, sein Glück bei der schönen Jungfrau zu wagen; er wird indeß überlistet und kehrt mit leeren Händen nach Hause zurück. Der Dinkel läßt ihm zum zweitenmale ein Schiff ausrüsten; derselbe Versuch, derselbe Erfolg; an die Ausrüstung der dritten Expedition hat der Dinkel aber nicht allein den Rest seines Vermögens gesetzt, sondern auch noch die Summe von 10,000 Dukaten, die er bei dem Juden unter den bekannten Bedingungen erborgt. Diesmal ist Giannetto glücklich; er gewinnt die schöne Dame und mit ihr unermeßliche Reichthümer. Während er aber hier in dulci júbilo lebt, ist

„Messer Ansaldo“ dem Juden bereits verfallen. Als Giannetto diese Nachricht erreicht, eilt er, mit allen Zugeständnissen seiner Gattin ausgestattet, nach Venedig, während diese heimlich dieselbe Reise macht, um dann in bekannter Weise als „weiser Daniel“ dem Juden die Nemesis erreichen zu lassen. (Schluß folgt.)

Dem Vernehmen nach ist der seit ca. einem Jahre wüst liegende Bauplatz an der Sonnenbergerstraße, Ecke des Leberbergs, wieder in die soliden, bewährten Hände des früheren Eigenthümers, Herrn Architekten J. Jppel, übergegangen und dürfen wir nunmehr wohl der Hoffnung leben, daß der so lange bestandene Mißstand baldigst beseitigt wird, indem Herr Jppel zu seinen geschmackvollen Bauten auf diesem günstig gelegenen Terrain in kürzester Frist einen weiteren Prachtbau entstehen lassen wird.

Die Königl. Regierung hat in ihrer öffentlichen Sitzung vom 17. d. M. das Recursgesuch des Dienstmanns Friedrich Häuser dahier gegen die Beförderung der Königl. Polizei-Direction wegen Unterlagung des Gewerbebetriebs als unbegründet zurückgewiesen.

(Verhaftet.) Vorgestern wurde die Geseft eines Bremiers, welche bei Berichtigung von Monatsdiensten verschiedene Sachen sich rechtswidrig angeeignet hatte, in Gewahrsam genommen.

Heute findet eine außerordentliche Gemeinderathssitzung statt.

Der Rhein ist bei Biedrich wieder aus den Ufern getreten und steht die Rheinstraße unter Wasser.

Dem Major a. D. Stritter dahier ist der rothe Adler-Orden 4. Classe verliehen worden.

Der Kaiserlich russische Adelsmarschall, Fürst Repnine, ist hier eingetroffen.

(Kunst-Verein.) Neu ausgestellte Gemälde: 1) „Großmutter und Kind“ von Hedwig Döring in Ludwigsburg; 2) „Klosterkübler“ von Lisbeth v. Sugobolska in Weimar; 3) „Junge Capresin“ von derselben; 4) „Stillleben“ von Gustav Fäyft in Berlin.

Unter dem 8. d. Mts. haben Se. Majestät der Kaiser und König unter Aufhebung aller entgegenstehenden Festsetzungen neue Bestimmungen über Capitulationen von Mannschaften, welche nach erfüllter activer Dienstzeit freiwillig im activen Dienst verbleiben wollen, genehmigt.

(Theater-Ferien.) Gar verschieden sind die Ziele, die wie alljährlich, so auch heuer in der todtten Saison die Künstler und Künstlerinnen verfolgen. Die Einen ziehen sich in's Dicht der Wälder zurück, um die Lungen mit belebendem Sauerstoff zu sättigen, die Andern suchen in irgend einem Curorte ein paar Centimeter ihres Umfanges und ein paar Pfund ihres Gewichtes zu verlieren, die Dritten wollen Stimme und Ruf nicht verstoßen lassen und suchen Bühnen vornehmen oder auch untergeordneten Ranges auf, um an denselben zu gastiren, die Vierten verpacken sich in irgend einem stillen Winkel, um hier endlich ungestört fünf oder sechs Stunden hintereinander, ohne Rißig und in Hemdärmeln Carol zu spielen; Viele endlich stürzen sich in den Lärm großer Städte, um von der Reize was erzählen zu können, und Einer von ihnen weiß die freie Zeit, die ihm Erlösung von Kunst und Beruf bringt, nicht anders auszunützen, als sich in andere Bande zu werfen, als zu heirathen.

Wider deutsche (nicht bayerische) Eisenbahnen sind beim Reichs-Eisenbahnamt in der Zeit vom 1. Juli 1876 bis ultimo April 1876 im Ganzen 730 Beschwerden des Publikums eingelaufen. Von ihnen beziehen sich 126 auf den Personenverkehr, 355 auf den Güterverkehr und 249 auf andere Gegenstände. Das Reichs-Eisenbahnamt hat von diesen Beschwerden als begründet erachtet 61, der betreffenden Eisenbahnverwaltung zur Berücksichtigung aus Billigkeitsrücksichten empfohlen 1, als unbegründet zurückgewiesen 50, wegen mangelnder Zukünftigkeits der Reichsregierung nicht zur Cognition gezogen 161, auf den Rechtsweg verwiesen 171. Die übrigen 236 Beschwerden wurden in den meisten Fällen mit Rücksicht auf den darin behandelten Gegenstand entweder sofort an die zuständigen Eisenbahnverwaltungen abgegeben, oder es wurden die Beschwerdeführer zunächst an diese Verwaltungen verwiesen; die gegen eine bestimmte Verwaltung nicht gerichteten Beschwerden sind als Material für gesetzgeberische und organisatorische Zwecke benutzt worden. Mit Ausnahme von 16 — kleineren — Bahnverwaltungen mit insgesammt 346 Kilometer Betriebslänge sind von den Beschwerden die sämtlichen Eisenbahnen Deutschlands (exklusive Bayern) betroffen. Betheiligte sind 2 Bahnen mit je einer Beschwerde, während die Zahl der auf jede der übrigen Bahnen fallenden Beschwerden sich zwischen 2 und 53 bewegt. Ueber den Gegenstand der Beschwerden und ihre Erledigung bleibt Folgendes zu bemerken: In 46 von 60 Fällen, in welchen über schlechte Anschlüsse oder sonstige Mängel der Fahrpläne Klage geführt war, wurde durch das Einschreiten der Reichs-Aufsichtsbehörde Abhilfe geschaffen. Sehr zahlreich waren auch die Fälle, in welchen die Nichtbeachtung der bestehenden gesetzlichen und obrigkeitlichen Anordnungen über Publikation der Fahrpläne und der Tarifänderungen zu moniren blieb. Die Beschwerden über unangemessenes Betragen von Bahnpolizeibeamten mußten verschiedentlich für berechtigt erkannt werden. In einem Falle war der betreffende Stationsbeamte, um sich gegen die Folgen seines Auftretens zu schützen, so weit gegangen, dem Beschwerdeführer die Vorlage des Beschwerdebuches schriftschränkwidrig geradezu zu verweigern. Auch die Erledigung der Reclamationen aus dem Güterverkehr gab zu vielerlei Klagen Anlaß und weniglich in dieser Beziehung eine wirklich prompte Geschäftsführung durch die Betriebsleitung der Verwaltungen auch beim besten Willen ungemein erschwert wird; so ergaben sich doch in mehreren Fällen nicht zu rechtfertigende Verschleppungen.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 21. Juni Abends 8 Uhr:

Abonnements-Ball im grossen Saale.

(Promenade-Anzug für Herren: schwarzer Oberrock.)
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Hente Mittwoch den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Auctionslocale Friedrichstraße 6 abtheilungshalber folgende Möbel gegen gleich baare Zahlung versteigert: 1 Salon-Garnitur (nußbaum-geschnitten, braune Seide), mehrere Sopha's, mit u. ohne Stühle, 1 Secretär, 1 Schreibkommode, Kommoden, Consols, Sessel, Stühle, nußbaum-polirte Ausziehtische, Tische mit Schublade, 1 französische Bettstelle, mehrere vollständige Betten, Bettwerk, 1- und 2-thürige Kleiderschränke (nußbaum und lackirt), Waschtische, Nacht-Tische, Spiegel, Bilder, Uhren, Vorhänge und Mouleaux, Fußschemel; sodann 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Bütten, Küchengeräthe, 1 Parthie feines Porzellan, sowie Weißzeug.

Die Möbel sind sämmtlich in bestem Zustande und können nur am Tage der Versteigerung eingesehen werden.
Wiesbaden, 21. Juni 1876.

Der Auctionator.
F. Müller.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen eröffne ich Spiegelgasse 3 meine Schankwirthschaft.

Ich verzapfe ein gutes Glas Lagerbier der hiesigen Actienbrauerei, verabreiche kalte und warme Speisen zu billigen Preisen und bitte meine früheren zahlreichen Gäste sowohl wie das übrige verehrliche Publikum um geneigten Zuspruch.

Wiesbaden, den 7. Juni 1876.

5941

Wilhelm Schüssler.

Flaschenbier-Niederlage

aus der Brauerei von G. Bücher Söhne bei
J. Gassen & Co.,
7010 Ellenbogengasse 2.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 22. Juni Vormittags 11 Uhr werden Wilhelms-höhe Nr. 2 (oberer Leberberg) durch den Unterzeichneten

2 Pferde (Schimmel & Fuchs, Wallache, 11-jährig),

1 süßiges Break, sowie

2 vollständige Geschirre

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Pferde eignen sich sehr gut für Ackerpferde.

Wiesbaden, 18. Juni 1876.

Der Auctionator.

F. Müller.

Dietenmühle.

Römisch-irische Bäder
täglich.

Herren 9—1 Uhr. Damen 1—4 Uhr.

43

Dr. Dietrich, Bahnhofstrasse 4,

Königl. Kreis-, comm. Departements- & prakt. Thierarzt.

Sprechstunden: 8—10 Uhr Vormittags.

1289

Sommer-Saison!

Lüstre, Mohair, Alpaca & Cachemir-Nöcke in allen modernen Farben, sowie Drill, Segeltuch, Turlentuch, Säcke, Hosen und Westen findet man in der großartigsten Auswahl bei

Gebrüder Süß,

am Kranzplatz.

67

Sensen, Sichelu

und Beilsteine in bester Qualität, sowie

amerikanische Hengabeln,

ganz aus Stahl, empfehlen zu billigen Preisen

Bimler & Jung, Langgasse 9.

Eine Parthie angerosteter Sensen wird zur Hälfte des Preises abgegeben.

6698

Französischen Unterricht ertheilt ein geprüfter französischer Professor. Näh. unter C. R. in der Exped. d. Bl. 6815

Dr. med. Berna

(prakt. Arzt),

Wilhelmstraße 22, Parterre.

Sprechstunden: { Vormittags von 10—11 Uhr.
Nachmittags 3—4

Früchtenzucker

feinster Qualität empfiehlt

6894

Eduard Böhm, Metzgergasse 19.

Wetterauer

Export-Lagerbier

empfehlen

Chr. Ritzel Wwe. 5751

Bier

aus der Brauerei des Herrn Bierbrauer Binding in Frankfurt a. M. wird in Flaschen à 23 Pf. frei in's Haus geliefert, bezgl. auch in Fässern durch

6460

Ludwig Göbel, Rheinstraße 54.

Frankfurter, Wiener, Original-Pilsener und Erlanger Biere in Gebinden, sowie in ganzen und halben Flaschen empfehlen in vorzüglicher Qualität

J. & G. Adrian,

6 Bahnhofstraße 6.

Bestellungen beliebe man aufzugeben in unserem Comptoir Bahnhofstraße 6, bei L. Bender, Kranzplatz 1, oder per Post. 6570

Rothwein,

vorzüglich reingehaltene Qualität, ärztlich empfohlen für Reconvalescenten, à 1 M. per ¼ Liter-Flasche ohne Glas, empfiehlt 6895

Eduard Böhm, Metzgergasse 19.

Pfälzer Weine, eigenes Wachstum,

weiße per ¼ Liter ohne Glas 45, 55, 65 Pfg. und höher, rote per ¼ Liter ohne Glas 80 Pfg., 1 M., 1 M. 20 Pfg. und höher Wallramstraße 25, 1 Stiege hoch. 6787

Privat-Entbindungen.

Garantie für Discretion, höchster Comfort, solide Preise. Adresse **F. F. F. Seidelberg, Sarpfengasse 4.** 181

Der Allein-Verkauf der Hertlein'schen

Patent-Wasserleitungs-Filter-Apparate

ist mir für hier und Umgegend übertragen worden.



Der Apparat, welcher der Gesundheit so sehr erforderliches, reines Wasser liefert, kann direct an die Wasserleitung, über Wandbecken und Wassersteinen angelöhnet werden, bewährt sich vorzüglich für Gasthöfe und Privathäuser und ist schon massenhaft in Berlin, Hamburg, Stettin, Leipzig u. in Gebrauch genommen worden.

In meinem Geschäftslokal habe ich einen Apparat zur gefälligen Ansicht in Thätigkeit gesetzt.

C. J. Stumpf,

6913

Fabrik für Wasserleitungs-Gegenstände & Pumpenwerke.

Für Bettwärmer!

Sichere Hilfe unter Garantie. Offerten sub J. E. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 6498



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Kraß, 195 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Westph. Schinken pro Pfd. 85 Pfg.,
Westph. Cervelatwurst pro Pfd. 1 M. 20 Pfg.,
bei größeren Posten billiger, bezgl. g. Nachnahme (opt. 993/6.)
53 **Wilh. Oester** in Gütersloh (Westphalen).

Englische Schinken

empfehlen 7023

A. Schirg, Königlich-Postlieferant.

Honig, körnig, in feinsten Waare per Pfd. 63 Pf., empfiehlt

5469

Ed. Weygandt, Rixgasse 8.

Sommerhandschuhe in allen Größen, Frauen- & Kinderstrümpfe, Soden, Beinlängen, Herrenhülsen, Corsetten, Kinderjäckchen und Tücher, sowie alle in das **Kurzwaarengeschäft** gehörende Artikel empfiehlt billigst

6757

Elise Knofel, Metzgergasse 24. Metzgergasse 24.

Stöpfe von ausgefallenen Haaren werden stets angefertigt per Stück zu 85 Pfg. Hafnergasse 10. 6190

Eischränke

eigener Construction empfiehlt zu den billigsten Preisen

5489

Ferd. Ochs, Svengler, Goldgasse 9.

Frau Anna Hescher, Nerostraße No. 11a,

empfehlen ihre richtige, amerikanische **Glanz- & Fein-Wäscherei.** Spitzen, Kragen, Manschetten, sowie Herren-Hemden und weiße wollene Wäsche werden wie neu hergestellt. 2944

Spalier-Arbeiten

von **geriffenem Eichenholz,** als: Bekleidungen, Einfriedigungen, Pavillons, Gartenhäuser u., werden dauerhaft angefertigt in dem Spaliergeschäft von

Wieser & Zimmermann, Platterstraße 14.

NB. Musterkarten auf frankirte Anfragen stehen zu Diensten.

Prima Portland-Cement,

Schwarzer Cement-Kalk in Säcken

empfehlen zu den billigsten Preisen die **Bau-Materialien-Niederlage** von

4909

Ludwig Usinger, Elisabethenstraße 8.

Stuhrkohlen,

sehr reich, in frischer Waare liefere von heute ab direct aus dem Schiffe franco Haus Wiesbaden zu 18 Mark per Fuhre von 20 Centnern (nach Wunsch über die Stadtwaage).

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel,** Langgasse 10, bis incl. 23. Juni entgegen.

Biedrich,

den 10. Juni 1876. **Jos. Clouth.** 6274

Ein elegantes Herrschaftshaus, Südseite, Elisabethenstraße, mit geräumigen hübschem Garten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und gleich zu beziehen. Dasselbe eignet sich auch zu feinem **Hotel garni.** Franco-Offerten unter A. C. 47 besorgt die Expedition d. Bl. 6574

Neugasse 22 ist ein gebrauchter **Rocher** zu verkaufen. 6140

Ueber Frankfurt, Altschaffenburg, Würzburg geht **Ende dieses Monats ein Möbelwagen** leer retour. Mit demselben können Möbel befördert werden. Auskunft ertheilt **Fr. Berger**, Mauergasse. 6909

In der Laustelle Ecke der Bleich- und Walramstraße sind **Nieschrotteln** billig abgegeben. 6938

Lehnstraße 1 (Frontspitze) zu verkaufen: Ein **Leuchter**, ein Paar Stühle, mehrere Delbrückbilder, Kanape. 6460

Waise für Herrschaften, sowie für einzelne Herren wird angenommen und gut und billig besorgt. Näh. Exped. 6602

Ein **Flügel** (neuester Construction) ist preiswürdig zu verkaufen Bleichstraße 9, Hinterhaus. 6764

Hellmundstraße 11 ist ein **großes Posthor** mit Zubehör zu verkaufen. 6369

Eine gebrauchte **zweischlägige Bettstelle** ist nebst fast neuem gepolstem Strohsack zu verkaufen H. Schwalbacherstraße 7, 3. Stock rechts. 6900

Wegen Mangel an Raum ist eine **neue Garnitur** (Kanape mit 6 Stühlen) billig zu verkaufen Helenenstraße 22, Parterre. 6604

Eine noch gute **Sowe-Nähmaschine** ist billig zu verkaufen bei **Christian Mayer**, Schuhmacher, Hellmundstraße 5. 6550

Ein **Barren** zu verkaufen bei **W. Wahrmond**, Viehdriehr Chaussee. 6719

Zwei neue, bequem eingerichtete **Wohnhäuser** in gesunder Lage sind billig zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 6240

Ein kleines Kind w. in gute Pflege genommen; auch kann dasselbe mitgestillt werden b. Frau Seibert, Schwalbacherstraße 45, Dstl. 6975

3 weiße Senden,

in die Louisenstraße bestimmt, sind **irrtümlich abgegeben worden**. Wer Auskunft geben kann, wird höchlich gelohnt, solche in der Exped. d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben. 6967

Gefunden ein **Zwicker**. Abrah. Hochstätte 17, 2. St. h. 6841

Es werden auf sofort tüchtige **Schneiderinnen** gesucht; auch können 1—2 wohlgezogene Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näheres Expedition. 6522

Ein Mädchen, welches lothen kann, auf 1. Juli gesucht Louisenstraße 2, Bel-Stage. 6165

Dienstmädchen gesucht Neugasse 14. 6265

Ein reinliches, starkes Mädchen, am liebsten vom Lande, wird gesucht Adolphsallee 21, Parterre. 6708

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird gesucht Nerostraße 7. 6835

Ein Haus- und ein Kindermädchen gesucht; auch wird zum 26. d. M. Jemand zur Anshilfe gesucht Albrechtstraße 4a im 3. Stock. 6941

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht bei einer feinen Herrschaft eine Stelle; dasselbe würde auch mit auf Reisen gehen. Näheres bei Kaufmann Müller, Bleichstraße 8. 6919

Ein Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein. Näheres Walramstraße 19, Dachlogis. 6962

Anständige Mädchen erhalten sofort gute Stellen; auch können die geehrten Herrschaften gleich und später gutes Dienstpersonal erhalten durch das **Stellen-Nachweise-Bureau** von **G. Seib**, Nerostraße 34. 7018

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Helenenstraße 14, Stg. 6950

Gesucht auf gleich mehrere Haus-, Küchen- und Kindermädchen, sowie zwei perfekte Köchinnen und ein Hausbursche von auswärts suchen Stellen auf gleich durch Frau **Ochs**, Michelsberg 1. 6985

Ein Dienstmädchen wird gesucht und kann gleich eintreten Feldstraße 1. 6989

Gesucht.

Ein Mädchen, welches ein reines Deutsch spricht und Erfahrung hat, mit Kindern umzugehen, vorzugsweise nicht unter 24 Jahre alt, für eine englisch-deutsche Familie, in London wohnend, gesucht. Dasselbe muß gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Näh. Expedition. 6175

Hellmundstraße 13 wird ein Mädchen, das melken kann, gesucht. 6996

Rheinstraße 19 wird ein Dienstmädchen gesucht, am liebsten vom Lande. 6281

Behring gesucht von Mechaniker **G. Schmidt**, Emserstr. 29c. 6366

Rutcher gesucht Webergasse 32. 6876

Ein Herrschaftsdienner gesucht Adolphsallee 25, Bel-Stage. 6873

Gesucht ein Junge braver Eltern zum Regelauffehen im Hotel „Bellevue“ in Viehrieh. 3919

Einen Behring sucht Buchbinder **Vogelberger**, Hänergasse 3. 6760

Ein zuverlässiger Mann, der mehrere Jahre bei einem kranken Herrn diente, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres Rheinstraße 51 im Hinterhaus. 6751

Ein Behring gesucht von **Philipp Hahn**, Hoffattler. 6823

Behring sucht **A. Stehr**, Schuhmacher, Friedrichstraße 28. 6968

Ein **Kapital von 20—21,000 Mark** wird auf Haus und Güter erster Hypothek ohne Zwischenhändler zu leihen gesucht. Offerten unter **M. N.** besorgt die Expedition d. Bl. 6509

Geld in beliebiger Höhe gegen Sicherheit. Näheres Dambachtal 8. 6949

Geld auf 1. Hypothek zu 5%. Dreiviertel der Taxation. Näheres in der Expedition d. Bl. 6992

Auf 1. October d. Jz. wird von sehr ruhigen Leuten in der Nähe der Langgasse eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu mieten gesucht. Näheres auf gef. Offerten mit Preisangabe unter **C. R. 73** durch die Expedition d. Bl. 2000

Gesucht wird sofort ein trodener, sicherer Raum für 3 Monate, um Möbel einzustellen. Näh. Exped. 6829

Adelshaidstraße 25a im Hinterhaus ist ein möbirtes Zimmer zu vermieten. 4193

Adlerstraße 44, 2. St. h. r. ist ein möbl. Zimmer zu verm. 6846

Adolphsallee 6 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Mansarde nebst Keller auf 1. Juli c. zu vermieten; auch sind selbst 2 fein möbirtes Zimmer zu vermieten. 6246

Bleichstraße 17 ein möbirtes Zimmer mit einem auch zwei Betten an Herrn zu vermieten. 6903

Elisabethenstraße 11

eine möbirtes Wohnung zu vermieten. 475

Ellenbogengasse 11, 2. St., hübsch möbl. Zimmer m. od. ohne Kof. Feldstraße 14 ist im 2. Stock ein geräumiges Zimmer sofort zu vermieten. 3343

Geisbergstraße 18 ist eine **möbl. Mansarde** zu verm. 2000

Helenenstraße 17 ist ein einfach möbl. Zimmer mit Kof zu vermieten. 5069

Rirchgasse 8 ist ein möbirtes Zimmer zu vermieten. 6713

Langgasse 6 ist zum 1. Juli eine kleine Wohnung mit Glasabschluß von 2—3 Zimmern und Küche an ruhige Miether abzugeben. 5014

Langgasse 40, Bel-Stage, sind gut möbirtes Zimmer zu vermieten. 6269

Louisenstraße 15 ist ein möbirtes Zimmer billig zu vermieten. Näheres 1. Stiege hoch. 7004

Louisenstraße 35 sind 2 gut möbirtes Zimmer mit oder ohne Küche zu vermieten. 4019

Moritzstraße 28 ist ein großes, elegant möbirtes Zimmer zu vermieten. 6127

Moritzstraße 24 ist ein möbirtes Zimmer zu vermieten. 6758

Nerostraße 7 sind 2 freundliche Mansarden an ruhige Leute zu vermieten. 6888

Nerostrasse 23

sind mehrere verschiedene Logis von 2 und 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 6854

Neugasse 11

ist eine Wohnung zu vermieten. 6364

Oranienstraße 27 sind mehrere abgeschlossene Wohnungen, je aus 3—4 Zimmern bestehend, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Oranienstraße 25, Parterre. 4312

Oranienstrasse 4 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern u., neu hergerichtet, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Barterre. 6367

Schwalbacherstrasse 53 ein vollst. Logis auf Juli zu verm. 7001
Webergasse 18 ist ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 6865

Möblirte Wohnungen

mit Pension und Gartenbenutzung **Villa Rheinstraße 2.** 6820

Zu der Villa Adolphsberg 3 ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, 2 Mansarden, Küche u., gesundeste Lage, mit prachtvoller Aussicht auf gleich zu vermieten. 8439

Billige Wohnung, auch Kost, f. j. Leute **Bliesstraße 33, 1. St.** 5738

Eine schöne Bel-Etage, möblirt oder unmöblirt, mit Stallung und Garten dauernd zu vermieten Kapellenstraße 29. 6055

Ein gut möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn billig zu vermieten Kirchgasse 25, 2 Treppen hoch. 6802

Biebrich

ist eine elegante Barterre-Wohnung oder auch Bel-Etage mit Balkon in einem neuen, schön gelegenen Hause an eine ruhige Familie zu vermieten. Alleiniger Mitbewohner der kinderlose Eigenthümer. Alle Bequemlichkeiten, Garten u. Nab. Exped. 6273

Schöne Stallung und Remise abzugeben Kapellenstraße 29. 6057

Familien-Pension.

Wohnung und Pension. Mäßige Preise. **Villa Rheinstraße 2.** 6819

Arbeiter finden Logis **Hermannstraße 8 im Dachlogis.** 6558

Ein auch zwei Arbeiter finden Logis **Schwalbacherstraße 41.** 6858

Eine Ehe.

Roman von **Ludwig Harber.**
(Fortsetzung.)

„Gut. — Die erste Anforderung, welche ich an Ihren Gehorsam stelle, ist grausam. Es handelt sich um das Opfer Ihrer prachtvollen Flechten; da wir hier leider beide sehr bekannt sind, ist es unumgänglich nothwendig, daß Sie in Männertracht reisen.“

Ohne ein Wort der Erwiderung riß Gerta Schleier und Kranz aus ihren Haaren und reichte dem Ungarn die Scheere dar. — Was galten in diesem Augenblick alle Reize der Welt! Ihrer glühenden Thatkraft erschien das Hinderniß, um welches es sich handelte, lächerlich klein.

Ezernutshy hielt die Scheere in der Hand und das seidene weiche Haar, das sich trüg und schwer um seine Finger schmiegte, und die Zeit verrann.

Ungebuldig schüttelte die junge Frau ihr Haupt. „Aber, so vollenden Sie doch!“

„Gewiß? — im Augenblick“ — seine Hand sank unschlüssig herab. „Wollen Sie es nicht doch lieber selbst versuchen — oder — nein, warten Sie! es muß noch ein anderes Auskunftsmittel geben —“

Gerta wandte sich hastig um und maß den Ungarn mit einem langen Blick mitleidiger Verachtung, dann, ihm die Scheere aus der Hand nehmend, trennte sie ohne Zögern, ohne ein weiteres Wort, mit zwei raschen Schnitten den viel bewunderten Schmuck von ihrem Haupte.

Stephan hatte sich bei dem Knirschen der Scheere mit leisem Schauder abgewandt.

Zwei Minuten später hatte Gerta ihre Metamorphose beendet; ihre hohe, schlante Gestalt eignete sich vortrefflich zu der neuen Rolle, nur daß der allzuarzte Teint ihr ein lächerlich jugendliches Aussehen verlieh.

„Sie sehen, ich beile mich zu gehorchen,“ sagte sie zu ihrem Gatten zurückkehrend. „Haben Sie noch weitere Befehle für mich?“

Ezernutshy schien weder froh noch traurig. „Ich denke, Sie werden den Ihrigen einige Zeilen zum Abschied hinterlassen wollen?“

„O — ja, freilich! — Was darf ich schreiben?“ — Gerta nahm es streng mit dem gelobten Gehorsam.

„Was Sie wollen und — wissen. Nach diesem Brief muß selbstverständlich jede Beziehung aufhören, bis unsere Verhältnisse sich geordnet haben und darüber können Jahre vergehen. Also schütten Sie Ihr Herz gründlich aus — es bleibt uns noch eine Viertelstunde.“

Er reichte ihr das Schreibzeug und rückte den Armleuchter zurecht. Gerta zögerte noch.

„Werden Sie meinen Brief lesen?“

„Nein. — Sie dürfen Ihrem Haß gegen mich freien Lauf lassen. Schreiben Sie sich nicht.“

Ihr Stolz verbot, was seine Gleichgültigkeit erlaubte. Aussprechen, daß sie den Mann verabscheue, welcher ihr angetrauter Gatte war, dem in die weite Welt zu folgen sie sich freiwillig entschlossen — keine Folter hätte Gerta ein solches Geständniß erpreßt.

Die Viertelstunde war längst abgelaufen, aber der Ungar erinnerte vergeblich an die Zeit. Noch konnte Gerta nicht schließen, mit diesem kalten Abschiedswort wahrlich nicht; sie machte sich Vorwürfe, ihre Eltern bisher nicht genug geliebt zu haben.

Und wieder verfloßen zehn Minuten; Ezernutshy mahnte zum zweitenmal.

„Einen Augenblick! oh, nur einen kurzen Augenblick! — Sagen Sie nicht selbst, daß es vielleicht der letzte Brief ist, den ich je an meine Eltern schreiben werde?“ Sie blickte zu ihm auf und ihre Augen standen voll Thränen.

Jetzt drängte er nicht mehr. — Endlich, endlich war das Schreiben beendet.

Der Ungar löschte die Kerzen und schritt, den kleinen Koffer in der Hand, geräuschlos voran in den mondbeschienenen Garten. Die junge Frau folgte in der Erwartung, den nächsten Augenblick wohlbehalten in ihrem Vaterhause zu Hamburg zu erwachen und mit ihren Angehörigen über den seltsamen Traum zu scherzen.

Die Nachtluft indes, die kühl in ihr schleierloses Gesicht wehte, überzeugte sie von der Thatfächlichkeit ihrer Erlebnisse. Sie hatte nun auch Zeit gehabt, nachzudenken; kühlere Ueberlegung sagte ihr, daß sie im Begriff steh, eine in ihren Folgen unberechenbare Thorheit zu begehen.

Noch war es nicht zu spät, noch war der Umkreis des Hauses nicht überschritten. Welche dämonische Macht zwang sie denn, dem Unbekannten zu folgen, der stumm und schattenhaft wie ihr Verhängniß vor ihr herglitt? — Am Ausgang des Gartens stand er still, die geöffnete Pforte in der Hand. Auf der messerrückenbreiten Schwelle der kleinen Thür lag Gerta's Schicksal und ehe sie noch Zeit gehabt, sich den Gedanken klar zu machen, war der schmale Streifen überschritten; die Eisenthür klappte mit leisem hellem Schlag hinter ihr in's Schloß — es klang fast wie ein höhnisches Anlachen.

Zu spät! Schwere kalte Tropfen perelten auf der Stirn der jungen Frau. Nun hatte sie keine Wahl mehr; fortan lag ihr Schicksal in der Hand des ungelösten Räthfels, das sich ihren Gatten nannte. War auch ihm die Bedeutung der kleinen Pforte gegenwärtig? Wendete sich nicht sein Benehmen, zeigte er nicht seinen wahren Charakter nun, da sie ja unwiderruflich seiner Gnade oder Ungnade preisgegeben war? Gerta erwartete mit Herzklappen sein erstes Wort; denn sie hatten ein vorsichtiges Schweigen beobachtet, bis sie die zur Nachtzeit völlig menschenleeren Curfaalanlagen erreichten. Dort zog Stephan Ezernutshy seine Uhr. „Fünf Minuten nach halb zwölf. — Wir werden den Nachtzug nicht mehr erreichen, Gerta.“

Ein leichter Schauder überriefelte die junge Frau. Mit diesem Nachtzug war der Anschluß nach Norden um vierundzwanzig kostbare Stunden veräußt und durch ihre Schuld, durch ihr unverantwortliches Zögern. Sie senkte das Haupt, einen verdienten Vorwurf erwartend. Aber es schien Ezernutshy's Art, Thatfachen unbedingt gelten zu lassen. Er fuhr ruhig fort: „Es handelt sich jetzt nur darum, noch vor Tagesanbruch Frankfurt zu erreichen.“

„Zu Fuß?“ fragte Gerta erbebend.

„Nein. — Ihre Kräfte werden zu einer Wanderung von fünf bis sechs Stunden nicht ausreichen. Gehen wir also bis Biebrich. Vielleicht läßt sich der Rhein zu unserer Flucht benutzen.“

„Wie rücksichtsvoll!“ dachte Gerta. Hält er sich vielleicht noch nicht für sicher genug, daß er zögert, den Herrn herauszukehren? — Doch, wir sind ja noch in der Stadt.“ —

(Fortf. f.)